

# Amerikanische Versteigerung

## Idee:

Man organisiert eine Versteigerung (gerne bei Festen und Familienfeiern). Es werden (gebrauchte) Gegenstände zusammengetragen, die in der Gesellschaft zur Versteigerung angeboten werden. Ein Gegenstand nach dem anderen wird pfeilgeboten:

Der Ablauf bei der Versteigerung sieht üblicherweise so aus: Man legt den Steigerungsschritt fest, beispielsweise bei 1 Euro, das erste Gebot beträgt somit 1 €, das zweite 2 und so weiter. Jeder, der ein Gebot abgibt, zahlt seine 1 € unmittelbar nach dem Gebot in eine Kasse, wobei es jedem freisteht, auf das erste Gebot weitere folgen zu lassen. Man steigert so lange, bis sich niemand mehr findet, der bereit ist, das letzte Gebot zu überbieten.

Sofern ein\*e Bieter\*in keine anderen Interessen verfolgt (z. B. seine Spendenfreudigkeit öffentlich zu zeigen oder gar mit seinen Gegenspieler\*innen um die gemeinnützigen Aspekte der Versteigerung zu konkurrieren), läuft die Bieterstrategie regelmäßig darauf hinaus, lediglich um die Mindestschrittweite zu erhöhen und stattdessen mit der *Anzahl* der Gebote innerhalb des eigenen Budgets zu bleiben. Daher beginnen amerikanische Versteigerungen meist schleppend und werden umso lebhafter, je wahrscheinlicher sich das Ende der Auktion abzeichnet.

## Gewinn:

- Man kann Dinge, die man nicht mehr benutzt für einen wohltätigen Zweck an jemanden weiterreichen, der dafür Verwendung hat.
- Es ist ein spaßiges Angebot